

Sprachliche Erläuterungen

Autor(en): **Frommann, G. Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **6 (1859)**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-180193>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

756. Jungens, pàrt jo (*paart euch*), had(de) de kanter seggd, dô had(de) he drê.

757. Ji schölt (*ihr sollt*) 't râden (*rathen*): — uneven of dartein?

K.

758. kalfflêsk, halfflêsk (*Kalbfleisch, Halbfleisch*).

759. Katten, de't mûsen êrst wênt (*gewöhnt*) sünt, könt nich van den speck blîven.

760. Kâmt wi vandage (*heute; Z. V, 143, 4*) nich, so kâmt wi morgen.

761. Kên kind ward grôt sunder (*ohne*) bûlen (*Beulen*).

762. Kên bêter schipp as 'n holten (*hölzern*), un dat up't water.

763. Kîfen deit nich sêr, und släge düert (*dauern*) nich lange.

764. Kinder (kinner) is de best overwinnst (*Erwerb, Segen*).

765. Kinner mâkt hinner (*Hindernisse*). *Stürenb. 87.*

766. Kinder un kalver er dêl, dann hôlt (*halten*) se back un bûk hêl (*heil*).

767. Kinder un kalver mât môt olle lû(de) wêten.

768. Kinder mit willen de kriegt wat vör de billen (*Hinterbacken; Z. V, 432, 534*).

769. Kinder mô'tt nich mit olde lû(de) in de rîge sitten.

770. Kinder un dûne lû(de) seggd de wârheit.

771. Kinder könt dô'n un olde lû(de) hebbt der wark (*Werk, Arbeit*) an.

772. Kinder in pên, willt de all frêen?

773. Kinderhand is gau (*schnell, bald; Z. V, 522, 38*) fullt.

774. Kinderwill sitt in moders knappsack.

775. Klâr is Kês: 't wîf in de krâm un't kind is dôd.

(Fortsetzung folgt.)

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

641. Vgl. Z. IV, 125, 131. — *kîsen*, grinsen, die Zähne fletschen; Z. IV, 134, 119. *Stürenb. 106.* — *Götengât*, n., Gossenloch, Mündung einer Abzugsrinne durch die Mauer; Z. IV, 135, 132. *Stürenb. 73.*

642. *Pinkster-Vofs*, m., Pfingstfuchs; von *Pinkster*, Pfingsten. *Stürenb. 176.* Z. V, 167, 136.

643. *rûken*, riechen; Z. III, 41, 15. IV, 130, 55.

644. *pûsten*, blasen; Z. V, 144, 43 — *Snûte*, f., Maul; Z. IV, 132, 85.

645. *Mighamelke*, Ameise; Z. V, 456. VI, 228. — *Winterswîn*, n., „ein Ferkel, welches den Winter hindurch nur spärlich, im nächsten Frühjahr und Sommer aber besser gefüttert wird.“ *Stürenb. 333.*

646. *Heik, Heike*, f., ein Kleidungsstück: kurzer Mantel, Jacke. *Stürenb. 95. Schamb. 77.*

647. *Bûks, Bûx*, f., gewöhnlicher im plur. *Bûxen*, auch *Böxen. Boxen*, Hosen; oberd.

- Buxen, Buchsen*, holl. boksen, isländ. buxur, dän. buxer, schwed. böxor u. byxor. Grimm, Wb. II, 598. Z. V, 431, 487. Schm. I, 148. Schröer, 40. Schmidt, 42. Mllr.-Weitz, 19. Schamb. 30. Richey, 32. Brem. Wb. I, 129. Dähnert, 60. Hennig, 42.
650. *snacken*, schwatzen; Z. IV, 288, 401. — *Mettwurst*, f., Wurst aus gehacktem Schweinefleisch; Z. V, 275, 6. 280, 7.
651. *Gört*, f., Grütze; Z. V, 432, 541. Stürenb. 73.
653. *Örtje*, n., ein Viertelstüber; Z. V, 144, 1. — *Kêrs*, f., Kerze, Licht.
654. *he schütt* (schießt; v. *schêten*) *der över*, er ist überschüssig, übrig.
658. *Bigge*, Ferkel; Z. IV, 287, 423.
665. *Têrquast*, grofse Bürste zum Anstreichen mit Theer; Z. IV, 358, 14.
666. Vgl. Z. IV, 358, 16. — *moi*, schön; Z. V, 275, 3.
667. *krabben*, kratzen, scharren; Z. IV, 288, 451. — *flöiten gân*, davonlaufen; Z. V, 56.
669. *Kût*, f., 1) Wade, holl. kuit, vgl. altnord. kiöt, schwed. kött, dän. köd, kiöd, Fleisch; 2) Bauch, Eingeweide; *küten*, den Bauch aufschneiden, ausweiden; *Kûtenhûs*, Schlachthaus; vgl. oberd. *Kutteln*, pl., Eingeweide (Schm. II, 344), engl. gut, guts; auch goth. qvithus, altnord. qvidr., ags. cvid, ahd. quit, schwed. qwed, Bauch, Mutterleib. Grimm, Gesch. d. d. Spr. 1011. Diefenb. II, 479 f. Stürenb. 127. Schütze, II, 368. Brem. Wb. II, 901. Richey, 145. Dähnert, 260.
671. *lüstern*, flüstern; Z. III, 282, 89. — *Bôn*, f., Oberboden, Dachraum; Z. IV, 130, 46. 208. Stürenb. 20. Schamb. 29.
676. *Roggeier*, plur., eigentlich die Eier des Fischrogens; dann ein hülsenartiges vegetabilisches Seeproduct; figürl. hohle, nichtige Dinge.
681. *Hêde*, f., Werg; Z. IV, 130, 42. Stürenb. 79.
682. *Mârs*, m., der Hintere; Z. V, 453. Stürenb. 144. Schamb. 131. — *stôfen*, *stûfen*, *stûwen*, stieben; Z. V, 416, 57. Schamb. 217. Stürenb. 272.
685. *Schoffût*, *Schafftût*, f., die ununterbrochene Arbeitszeit von gewöhnlich 3 Stunden, zwischen den Mahlzeiten; 2) Zeit der Ruhe und des Essens; vgl. holl. schof, schoft, schoftijd, schaftijd, ein Viertelstag; Rast- oder Essenszeit, Frühstück, Vesper. Brem. Wb. IV, 726: *Schuftied*, *Schuft*. Schütze, IV, 87.
689. *sin Dage*, seine Tage (Lebtag), lebenslang; Z. IV, 276, 3. — *Kringel*, *Krengel*, f., ringförmiges Backwerk, Brezel, von *Kring*, *Kringel*, m., Ring, Kreis; Z. V, 144, 63. Schamb. 112. 113. Stürenb. 123.
690. *kîken*, gucken, schauen, betrachten; Z. V, 141, I, 29.
693. Bei Stürenb. 307 verständlicher: *Hochtîd gân*, *Vadder stân*, *Kinddôp gâren* etc. — Obiges weist auf den norddeutschen Brauch des Fensterschenkens und des darauf folgenden Fensterbiers (*Fînsterbêr*, n., festliches Gelage beim Schenken der Fenster in ein neugebautes oder auch nur ausgebessertes Haus; Schütze, I, 83. Stürenb. 12. Strodtm. 54) hin?
694. *Mân*, m., Mond; Z. V, 144, 46.
695. *verblüffen*, einschüchtern, bestürzt machen, übertölpeln; *bluffen*, durch Worte oder Geberden Furcht und Schrecken einjagen; (Brem. Wb. I, 105. Schütze, I, 118); am Rhein: *blâffen*, *blöffen*, abschrecken (Klein, 51), namentlich durch Schlagen, Stossen, Schreien etc. (Schmidt, 24). Stürenb. 309. Schamb. 259. Richey, 320. Dähnert, 518. Bernd, 334. Hennig, 287. Reinw. I, 181. II, 133. Loritza, 137; holl. verbluffen, dän. forbløffe, schwed. förbluffa; vgl. auch engl. bluff, derb, plump, übermüthig, abgestumpft, und to bluff, die Augen verbinden. Bei der Ableitung ist zunächst an *blaffen*, *blöffen*, schallen, lärmern, bellen etc. (Z. IV, 133, 104. 206. 489; vgl. cimbr. Wb. 137; *dor-kluffen*, *dor-klupfen*, schweiz. *derklüpfen*,

erschrecken, von *Klapf*, *Klupf*, Schlag, Knall; Schreck. Stalder, II, 112), entfernter an mhd. blügen, erblügen, schüchtern werden (von bluc, bliuc, verschämt, verlegen; Ben.-Mllr. I, 214) und das alte *bläugen*, *verbläugen*, in Furcht setzen (Schm. I, 235. Schmid, 75. Z. IV, 206), schweiz. *blügen*, *blüggen* (Stalder, I, 187) zu denken.

697. *lütj*, klein; Z. I, 274, 11. V, 138, 11. 155. VI, 120, 61. Schamb. 128. Stürenb. 142. — *gau*, schnell, bald; Z. IV, 478. V, 414, 2.
698. *Hüer*, f., Miethe, Pacht, Pachtgeld, von *hüern*, miethen; Z. IV, 133, 93. 287, 440. Stürenb. 92. — *Üer*, *Ür*, f., Stunde; Z. II, 267, 59. Stürenb. 295.
708. *Bolle*, f., ein rundes, kleines Weisbrod; Stürenb. 21; vgl. Z. IV, 473. III, 41, 26. — *up hebben*, aufgeessen, verzehrt haben; Stürenb. 301.
709. *gâpsk* (von *gâpen*, den Mund weit aufsperrn, gähnen), zum Gähnen geneigt, schläferig; gaffend, unverständlich; gierig; Z. V, 357. Stürenb. 64. — *pâpsk*, pfäffisch, papistisch, katholisch; Stürenb. 170.
711. *Janêver*, *Jannever*, m., Genever, Wacholderbranntwein, holl. jenever, genever; von franz. genèvre, genièvre, ital. ginepro, aus lat. juniperus, Wacholderstrauch. Diez, rom. Wb. 174. Stürenb. 97.
714. *Feling*, m., Westfale (Westfälinger). Nach Stürenb. 52 spielt er in den ostfries. Sprichwörtern die Rolle eines Schildbürgers, Buxtehuders etc. und bezeichnet als Schimpfname einen groben Menschen.
719. Stürenb. 155 unter *Muster* deutet diese sprichw. Redensart: „ich will dich derb züchtigen oder zurechtweisen (dafs dir, wie beim Senfmahlen, die Thränen in die Augen kommen).“ — *Mustert*, m., Senf; Z. V, 523, 568. — *wâr*, wo; mhd. wâr, wâ. Stürenb. 319.
720. *anbôten* (*anboiten*, *anbeuten*, *inbeiten*), anzünden, schüren; Z. V, 50. II, 43, 25. Stürenb. 21. Schamb. 28. — Der Name *Otte*, *Otto*, wird nach Stürenb. 170 „oft zur Betheuerung oder zur Bezeichnung von etwas Aufserordentlichem gebraucht, z. E. *dann will 'k Otte heten*; *ikk will hüm Eene* (sc. Brief) *henfâgen*, *de schall Otte heten*. *Otto* oder *Odo* ist, wie *Odoaker*, *Odenwald*, *Odin* etc., aus dem goth. aud, ahd. ôt, ags. ead, Gut (noch in „Kleinod“) gebildet: es paßt also das Wort recht gut zu dem angegebenen Gebrauch.“
721. *Stüten*, m., ein in der Mitte breiteres, oben und unten spitz zulaufendes Weisbrod, Stollen; Z. II, 507, 510, 2. III, 561. Stürenb. 271. Schamb. 217.
722. *snôf*, st. Prät. von *snûwen*, *snüwen*, schnauben, schnäuzen; Z. III, 260, 29. 559. Stürenb. 231. Schamb. 201.
725. *reis*, auch *rcits* und *reitsen*, *rêts*, *allrêts*, bereits, schon; neulich; vor Zeiten, einmal; holl. reeds. Z. II, 552, 53. Stürenb. 198. Schamb. 169. — *tegen söven*, gegen sieben; Z. III, 266, 3. IV, 428, 23. Schamb. 227. — *nîms*, niemand, Z. V, 138, 28.
727. *all* — *ôk*, schon — auch, obschon, obgleich, Z. IV, 144, 354.
728. *låter*, später, Comp. von *låte*, *låt* (Superl. *låtest*, *låtest*, *lest*, *letzt*); engl. late. Z. II, 394, 70. III, 26. 42, 42. 218, 13. 263, 82. 266, 5. Schamb. 119. Stürenb. 130.
731. *stråken*, streicheln; holl. strooken. Stürenb. 267. — *bôren*, tragen, heben, zu mhd. bern, engl. bear; Z. V, 52. Stürenb. 20. — *Stêrt*, m, Schweif, Schwanz; Z. II, 541, 153.
733. *andermann*, nach Analogie von jedermann gebildet, ein anderer, meist genitivisch verbunden. Stürenb. 4.
734. *holten Bûx*, hölzerne Hose, d. i. die Kanzel; vgl. Bûchse, *Büsse*, Schachtel, Ka-

- sten. Z. III, 259, 7. 427, 66. IV, 165. Stürenb. 25. — *próten*, plaudern, schwatzen; Z. IV, 360, 36. 336. V, 159. VI, 29. Stürenb. 184.
735. *smústern*, lächeln, kosen, vgl. hochd. schmunzeln (mundartl. *schmutzen*; Z. VI, 114, 23); Stürenb. 227. Brem. Wb. IV, 873: *smunstern*. Richey, 269: *smústern*, *smústerlachen*; Schütze, IV, 133. Dähnert, 435. — *snústern*, schnüffeln, stöbern; Z. III, 283, 105.
739. *Hörn*, Winkel, Ecke, namentlich am Kamin oder Herd; Z. IV, 360, 30. Stürenb. 89. — *Hansken*, pl., Handschuhe; Z. II, 540, 120. Schamb. 74.
743. *Kolde*, *Kolle*, Kälte; Wechselfieber; Stürenb. 119. Z. III, 29. VI, 1. *Dardendágs-Kolde*, das dreitägige (richtiger: drittägige, d. i. jeden dritten Tag wiederkehrende) Fieber; v. *darde*, *derde*, dritter; engl. third. Stürenb. 30.
745. *Ministen*, *Mönisten*, Mennoniten, Mennonisten; Stürenb. 148.
748. Stürenb. 153 deutet dieses Sprichwort: „wer sich's schon in der Jugend bequem macht, wird im Alter vollends in Faulheit und Nachlässigkeit verkommen.“ — *Múle*, lederner Pantoffel; Z. V, 527, 604. — *Slurre*, f., niedergetretener Schuh, alter Pantoffel; Z. V, 294. Stürenb. 225. Schamb. 196.
751. *Bést*, *Beist*, n., Thier, Vieh; Z. III, 494. Schamb. 20. Stürenb. 12. Grimm, Wb. I, 1244.
752. *wol so ôld*, im steigernden Sinne: recht gut so alt und älter noch; vgl. Stürenb. 335: *wol so gôd*, etwas besser. Schm. IV, 59: ziemlich, sehr.
755. Stürenb. 330: „*n Jungens Jung ifs lêper dran afs 'n Nârswîp*, das heißt: er muß sich zum Schlimmsten gebrauchen lassen.“ — *Êrswipp*, *Nârswîp*, m., Arschwisch, von *Wîp*, Wisch, engl. wipe. Z. V, 54.
757. „Verspottung einer gestellten albernen Frage oder Alternative.“ Stürenb. 298. — *uneven*, uneben, ungleich, ungerade. — *dartein*, dreizehn; Z. III, 40, 4.
763. *Kîfen*, Keifen, Zanken, Schelten; Z. V, 430, 474. — *sér*, wehe; Z. IV, 277, 30. Stürenb. 209: *súr*.
764. *Overwinnst*, m., Erwerb, insbesondere: das neugeborene Kind eines Ehepaares, wie *overwinnen* von Eltern, die mit einem Kinde gesegnet werden. Stürenb. 164.
766. *Back*, m., Rücken, engl. back, ist veraltet und meist nur in der alliterierenden Formel *Back un Búk* oder *Búk un Back*, Bauch und Rücken, gebräuchlich; z. B. *he môt Búk un Back tull hebben*, er will sich nicht nur satt essen, sondern auch, so viel er nur tragen kann, mitnehmen; *he het Búks un Backs genôg*, seine Gliedmaßen sind stark genug zur Arbeit; *he het nich Búk noch Bäck*, er ist ganz hager. Brem. Wb. I, 36. Stürenb. 9.
766. *Rige*, *Rêge*, f., Reihe, Ordnung, Rang; Z. II, 509. Stürenb. 200. Schamb. 169.
770. *dûn*, dicht, nahe; dick, strotzend, voll; betrunken; Z. III, 283, 107. IV, 272, 123. 344. V, 68, 11. 137, 3. Schamb. 51. Stürenb. 42.
772. *Pê*, *Pî*, auch *Pîje*, *Pîge*, *Pigge*: *Pîke*, *Pey*, holl. pij, grobes wollenes Tuch, dicker Boy; Unterkleid oder Jacke daraus, besonders für kleine Kinder. Brem. Wb. III, 310. Richey, 182. Strodtm. 159. Dähnert, 348. Schütze, III, 201. Stürenb. 173.
774. *Knappsack*, m., verschließbare Tasche, Reisesack, engl. knapsack, (französiert: *canapsa*). Stürenb. 115. Brem. Wb. II, 820. Z. V, 168, 148. Vgl. *Snappsack*, *Schnappsack* (engl. snapsack, schwed. snappsäck): Brem. Wb. IV, 881 und das schweiz. *Âser*, *Ôser*: Z. VI, 119, 36.
775. *Kês*, Abkürzung des Namens Cornelius; Stürenb. 105. Oder ist hier nach Stürenb. 108 zu verstehen: *Klár is d' Kês*, der Käse ist fertig, d. i. die Sache ist vollendet. Z. V, 143, 6. — *Krâm*, m., Wochenbett; Stürenb. 120. Z. IV, 271, 59.